

Fussball- Jugend

18. Ausgabe



TSV

Wennigsen

AUS DEM INHALT

Der Jugendleiter

JUGENDERHOLUNGSMASSNAHMEN

Nachrichten aus dem Vereinsleben

Zusammensetzung des Vorstandes der Fussballsparte

Zwei Siege in den Hallenspielen für die Knaben

Die Hallenspiele der I. Schüler

Rauchen nicht unter 16, doch mit 16 notwendig?

Tiefpunkt und Pechstrahne überwunden?

I. Herren

Aufsatz über unseren Sportplatz

Sensationeller Sieg der Wennigser A-Jugend

Kurz notiert

Die Redaktion:

Wolfgang Marx, 5015 Wennigsen, Akazienstr. 5

DER JUGENDLEITER

Liebe Jungen!

Ohne Zweifel ist es wichtig, sich seinen Leistungsstand vor Augen zu halten. Innerhalb einer Mannschaft wird man nach seiner Leistung beurteilt und kann dementsprechend seinen Einfluß geltend machen. Auf einen schlechten Spieler wird keiner hören, wenn dieser Vorschläge für die Taktik des nächsten Spieles unterbreitet. Dem guten Spieler dagegen wird sogar der Trainer oder Betreuer sein Ohr schenken.

Deshalb ist es letztlich das Ziel aller Bemühungen, sich ständig zu verbessern und die nächste Sprosse der Leiter hinsichtlich der Leistungsfähigkeit zu erklimmen. Jeder einzelne müßte sein Betreiben also auf dieses Ziel ausrichten. Das gilt natürlich nicht nur für die Spieler, sondern gleichwohl für die Betreuer, Trainer und alle Mitglieder des Jugendausschusses.

Als Jugendleiter muß ich darum bemüht sein, daß die gesamte Jugendabteilung Schritt für Schritt vorankommt. Die einzelnen Betreuer haben dafür Sorge zu tragen, daß ihre Mannschaften sich ebenfalls ständig weiterentwickeln. Der einzelne Spieler wiederum sollte logischerweise danach trachten, seine Leistungen stätig zu verbessern. Wenn also alle Seiten darum ernsthaft bemüht sind, sich fortwährend zu steigern, kann der Erfolg kaum ausbleiben. Wichtig ist nur, daß jeder sich richtig in seine Mannschaft und damit in die Jugendab-

teilung eingliedert. Insbesondere muß er sich seiner Mannschaft in jeder Beziehung anpassen. Weitgehend ist es es sogar notwendig, sich der Mannschaft bzw. ihren Anforderungen, ihrem Leistungsstand und den Interessen der Mannschaftsmitglieder unterzuordnen. Sofern das nicht geschieht, kann der beste Spieler zum Schädling in der Mannschaft werden. Anpassungsfähigkeit ist deshalb sehr wesentlich.

Was einem nicht gefällt, kann man versuchen, durch seinen Einfluß abzubauen. Verfügt man über eine große Leistungskraft, wird man dazu leicht in der Lage sein. Hat man dabei nur die Interessen der Mannschaft im Auge, ist man wirklich auf dem Höhepunkt seiner Leistungsfähigkeit angelangt und wird ständig auf ihm verharren.

Mit sportlichem Gruß

Karlheinz Zütti

26. Febr. 1968

SPORTJUGEND IM TSV WENNIGSEN/DEISTER

Jugenderholungsmaßnahmen der Sportjugend 1968

1.) Kinderferienlager des KSB Hannover auf dem Priwall

Abreise: 6. August - Rückreise: 26. August 1968

Teilnahmeberechtigt sind Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli 1954 bis 30. Juni 1958 geboren sind.

Teilnahmegebühr: DM 130,-- Hierin sind enthalten: Hin- und Rückreise im Omnibus von und zum Wohnort, Unterbringung in Zelten, volle Verpflegung, Unfallversicherung, "Erste Hilfe", Lagerprogramm und evtl. Fahrt zu den Karl-May-Festspielen, Schwimmlehrgang für Nichtschwimmer, Abnahme des Jugend-Sport-Abzeichens.

2.) Zeltlager des LSB auf der Nordseeinsel Langeoog

1. vom 17. Juli bis 30. Juli 1968

2. " 30. Juli " 12. Aug. 1968

3. " 12. Aug. " 26. Aug. 1968

Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche, die in der Zeit vom 1.1.1952 bis 30.6.1954 geboren sind.

Teilnahmegebühr: DM 120,-- Hierin sind enthalten: Hin- und Rückreise, volle Verpflegung, Unterbringung in Zelten, Unfallversicherung, kulturelle Betreuung, Fahrt nach Helgoland.

3.) Jugendfreizeit Winklmoosalm (oberhalb Reit im Winkel) mit dem TSV Barsinghausen

Abreise: 3. Aug. 1968 Rückreise: 18. Aug. 1968

Teilnahmeberechtigt: Jugendliche zwischen 17 und 21 Jahren.

Teilnahmegebühr: DM 200,-- Hierin sind enthalten: Hin- und Rückfahrt ab Hannover, Unterkunft und volle Verpflegung in der Hütte Hannover (H. Mittermaier), Tagesfahrt über Berchtesgaden nach Salzburg.

Um eine Übersicht über die Zahl der Teilnehmer zu haben, ist es wünschenswert, schon jetzt die Meldungen abzugeben, insbesondere für die Freizeit Winklmoosalm.

Letzter Meldetermin ist der 8. April 1968. Meldungen werden angenommen bei W. Winkler, Turnhalle; Lothar Butter, Blumenstr. 1 und Herm. Hagedorn, Am Häuserhof 6.

gez. Herm. Hagedorn
(Vereinsjugendleiter)

ZWEI SIEGE IN DEN HALLENSPIELEN FÜR DIE KNABEN

Am zweiten Spieltag in der Wennigser Turnhalle gelang es den Gastgebern nach dem 1:2 gegen Barsinghausen und dem 0:4 gegen Leveste, diesmal ihre beiden Spiele zu gewinnen.

Wennigsen - Kirchdorf 1:0

Wennigsen - Langreder 5:0

Aufstellung:

Bode;
Lackert, Peckmann, Schmehle,
Gewecke, Tadge, Stegen, Maans.

Aufstellung:

Bode;
Lackert, Peckmann, Narten, Maans,
Stegen, Knuth, Schonfeld, Schmehle,
Tadge,

Torschütze: Maans

Tore:

Maans (2), Narten (2), 1 Eigentor

Mit Kirchdorf hatte die Wennigser Knaben einen sehr starken Gegner. Die wahre Stärke der Kirchdorfer drückte sich dann auch in der unglücklichen Niederlage der Kirchdorfer gegen den späteren Turniersieger Leveste aus. Der 1:0 Sieg der Wennigser war zwar sehr glücklich, aber dafür das Tor zum 1:0 besonders schön. zum Spiel muß man aber sagen, daß ein Kirchdorfer Sieg nicht ungerrecht gewesen wäre. Die Wennigser doch sehr in die eigene Hälfte gedrängt und hatten es lediglich Torwart Bode zu verdanken, daß ein Torerfolg der Gäste ausblieb. Das goldene Tor konnte Maans in der zweiten Halbzeit auf Vorlage von Peckmann erzielen. Er nahm nach einem Freistoß von Peckmann den Ball aus der Luft und beförderte ihn direkt in das gegnerische Tor.

Beste Spieler der Wennigser waren Bode und mit einigen Abstrichen Maans. Zu gefallen wußten auch noch Lackert und Peckmann. Unter Form spielten dagegen Schmehle, Stegen, Gewecke und Tadge. Gewecke mußte nach fünf Minuten wegen einer Verletzung aus dem Spiel genommen werden.

Gegen Langreder sah es nach einer klaren Sache für die Wennigser aus. Doch man sah sich sehr getauscht, denn erst nach 10 Minuten stand es 1:0, und dabei hatten die Gäste das Pech, daß ein Tor für sie, jedoch vollkommen zu Recht, nicht gegeben wurde.

Aber wie wieder einmal mehr war es Torwart Bode, der die Halbzeitführung der Wennigser rettete.

Im zweiten Spielabschnitt lief es aber für die Wennigser viel besser. Sie spielten nun mit mehr Übersicht, hielten den Ball in den eigenen Reihen, ließen alle Einzelleistungen und fanden zum Mannschaftsspiel. Jeder Ball wurde nun überlegt zum freistehenden Mannschaftskamaraden gespielt. Es dauerte nicht lange, und da stand es schon 4:0 für den Gastgeber. Nun wurden Maans, Narten und Lackert ausgewechselt. Aber auch dieser Truppe gelang es, zwar durch ein Eigentor der Gäste, das 5:0 Endergebnis herzustellen.

Bester Spieler war wieder einmal Bode, der einfach alles hielt. In der zweiten Halbzeit waren auch Narten, Maans und Lackert voll auf der Höhe. Aber auch alle anderen gaben ihr bestes und haben einen großen Anteil an diesem Sieg.

NACHRICHTEN AUS DEM VEREINSLEBEN

Erfolgreich feierte die Fußballsparte auch in diesem Jahre ihr traditionelles Kappenfest. Der eingesetzte Festausschuß unter Leitung von Wolfgang Marx war zweifellos der beste, der seit Jahren fungiert hatte. Für eine wunderschöne Dekoration sorgten die Mitarbeiter, Klaus Fiedler, und Harald Dreißig. Entscheidend für das Gelingen des Festes war darüber hinaus die ausgezeichnete Kapelle, die Ernst Rogge besorgt hatte. Lediglich die Beteiligung ließ etwas zu wünschen übrig. Es ist aber keine Frage, daß sich diese Feier schnell herumsprechen wird und es bei gleichem Programm in nächsten Jahr sicherlich ein volles Haus geben wird.

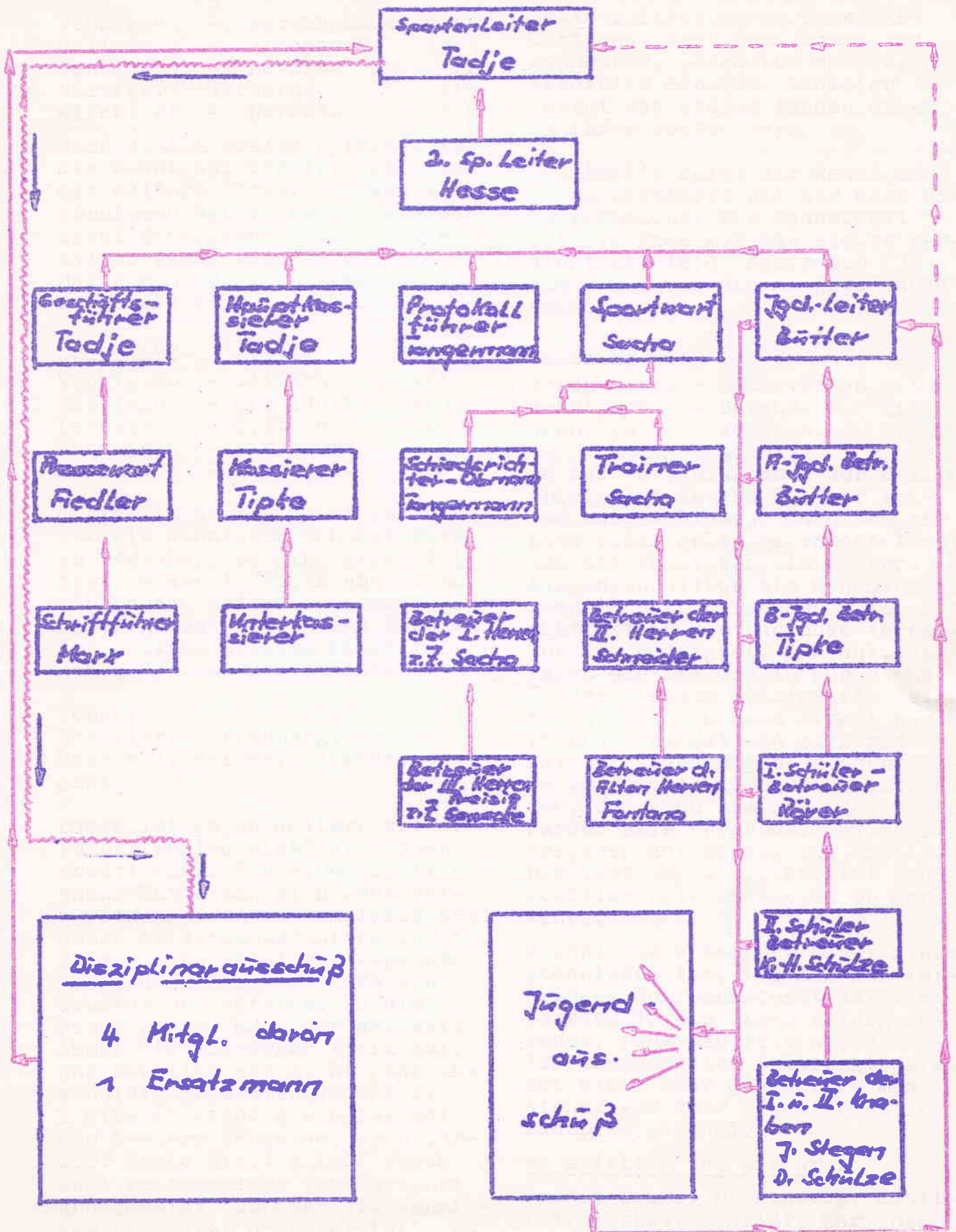
Eine gemischte Auswahl von Jugendspielern hat auch in diesem Jahr einen Wochenendaufenthalt in der Schleifbachtal-Hütte im Deister durchgeführt. Im Gegensatz zu den früheren Aufenthalten waren diesmal nur insgesamt 10 Jugendliche dabei. Dadurch machte die ganze Sache wesentlich mehr Spaß. Auch für den Jugendleiter war es eine Erholung, weil er nicht mehr eimerweise Kartoffeln schälen mußte.

Die Jugendlichen der A- und B-Jugend hielten sich vom 14. - 15. Januar wiederum zu einem Ski-Ausflug im Harz auf. Insgesamt waren 16 Jugendliche daran beteiligt. Wenn nicht zum gleichen Zeitpunkt im Deister ebenfalls ausgezeichnete Wintersportmöglichkeiten bestanden hätten, wäre die Teilnehmerzahl zweifellos wesentlich höher gewesen.

Vom 6. - 7. April begeben sich die Spieler der A- und B-Jgd. geschlossen nach Barsinghausen ins Trainingslager. Sie wollen sich dabei auf die im Frühjahr auf sie zukommenden Turniere vorbereiten.

Bereits im Januar 68 hat die Spartenversammlung der Fußballsparte stattgefunden. Es fand sich diesmal nur ein kleiner Kreis von Mitgliedern ein. Bis auf den Wechsel in der Jugendleitung hat es keine wesentlichen Änderungen gegeben. Neu ist nur ein sogenannter Disziplinausschuß gegründet worden, der den Vorstand insbesondere von unliebsamen Entscheidungen befreien soll. Die Zusammensetzung des neuen Vorstandes ist aus der nachstehenden Skizze zu ersehen.

Zusammensetzung des Vorstandes der Fußball- sparte



DIE HALLENSPIELE DER I SCHÜLER

=====

Am 13. 1. 68 und 10. 2. 68 fanden in der Wennigser Turnhalle für die I. Schüler die Hallenspiele statt.

Hier die Ergebnisse:

Wennigsen	-	Barsinghausen	9:0
Goltern	-	Kirchdorf	15:0
Wennigsen	-	Leveste	7:2
Barsingh.	Goltern		4:8
Kirchdorf	-	Leveste	5:0

Nach diesem ersten Spieltag lag die Wennigser Schüler gemeinsam mit Goltern vorne. Aus den Ergebnissen war zu sehen, daß das Spiel Wennigsen - Goltern die Entscheidung bringen mußte. Beide Mannschaften gewannen ihre Spiele klar.

10. 2. 68

Wennigsen	-	Goltern	4:1
Barsingh.	-	Kirchdorf	4:0
Leveste	-	Goltern	2:9
Wennigsen	-	Kirchdorf	16:0
Leveste	-	Barsingh.	5:8

Gleich im ersten Spiel galt es für die Wennigser Schüler Farbe zu bekennen. Es ging gegen Goltern um den 1. Platz und darum, eine Runde weiter zu kommen. Im Spiel gegen Goltern und auch in den anderen Spielen kamen folgende Spieler zum Einsatz:

Zenke;
Schiller, Dannenberg, Trunk;
Martinez, Herbst, Schmidt, Stegen;

Das Spiel gegen Goltern erfüllte bei weitem nicht die hohen Erwartungen. Von einem Spitzenkampf hatte man sich mehr versprochen. Doch im kämpferischen gaben beide Mannschaften ihr Bestes. Die Wennigser begannen gut und konnten mit Tore von Schmidt und Martinez in die Pause gehen. Nach der Halbzeit kamen die Golterner stark auf, und Schiller war nicht ganz unschuldig am ersten Gegentor. 5 Minuten stand das Spiel auf des Messers Schneide, doch Torwart Zenke nielt alles. Durch zwei weitere Tore von Martinez und Schmidt, konnten die Wennigser dann aber doch verdient gewinnen.

Beste Spieler waren Zenke und Martinez, aber auch Trunk und Dannenberg gaben ihr Bestes, wie ebenfalls Schmidt. Schiller Herbst und Stegen fanden nicht zu ihrer besten Form.

Das zweite Spiel der Wennigser gegen Kirchdorf war nur noch eine Formsache. Die Mannschaft spielte groß auf und siegte verdient mit 18:0. Damit war für die Wennigser die nächste Runde erreicht.

9. 2. 68

Berenbostel	-	Hannover 96	1:1
Wennigsen	-	Berenb.	2:1
Hann. 96	-	Wennigs.	2:1

In der Vorschlußrunde der Hallenspiele ist unsere Schüler leider ausgeschieden. Nach dem ersten Spiel gegen Berenbostel hatten die Wennigser die bessere Ausgangsposition als Hannover 96. Doch im entscheidenden Spiel zum Eintritt in die Endrunde versagten die Wennigser. Zur Halbzeit lagen sie mit 0:2 im Rückstand. In der zweiten Spielhälfte zeigten sie jedoch noch einmal was in ihnen steckt und verkürzten auf 1:2. Danach gab es noch viele gute Torchancen zum Unentschieden, und auch zum Sieg, doch sie wurden alle vergeben, und damit vergeben der Einzug ins Finale. Die Tore gegen Berenbostel schob Schiller (2), und gegen 96 Martinez.

Obwohl die Wennigser Schüler ausgeschieden ist, muß man das Vordringen der Mannschaft unter die letzten 10 als einen Erfolg ansehen, wenn man bedenkt, daß 120 Mannschaften beteiligt waren. Bei etwas mehr Glück wäre man sicherlich über Hannover 96 ins Endspiel gelangt.

Es spielten ins Misburg:

Zenke; Trunk, Dannenberg, Schiller, Herbst, Schmidt, Martinez, Stegen, Lattenkamp, Thiel.

RAUCHEN NICHT UNTER 16, DOCH MIT 16 NOTWENDIG ?

Es gibt in unserem Staat ein Gesetz, das das Rauchen den Jugendlichen bzw. Kindern unter 16 Jahren verbietet. Doch dieses Gesetz wird vielfach gar nicht beachtet, und so kann man schon Kinder, die kaum 14 Jahre alt sind, rauchen sehen. Sie verstoßen also gegen ein Gesetz und können auch dementsprechend bestraft werden. Doch den Erwachsenen stört es oftmals wenig, wenn er Kinder rauchen sieht, es sei denn, es sind ihre eigenen. Sie haben meist, sicherlich mit Recht, nur einen verachtenden Blick für diese Qualmer übrig. Es ist ja nicht ihre Gesundheit, die da geschädigt wird. Damit ist wohl auch gesagt, weshalb dieses Gesetz besteht. Nicht um die Jugend zu ärgern und um ihnen etwas abzusprechen, was ihnen ihrer Meinung nach zusteht, sondern zum Schutze ihrer Gesundheit.

Warum rauchen Kinder und Jugendliche?

Für jede Handlung hat man normalerweise auch einen Grund. So muß jeder Jugendliche später arbeiten um Geld zu verdienen und sich damit das Nötige zum Leben erwirtschaften. Arbeiten muß also jeder, weil es einfach lebensnotwendig ist. Aber ist das Rauchen auch lebensnotwendig?

Meiner Meinung nach ist es für einen Jungen immer wie ein kleines Abenteuer, wenn er seine ersten Zigaretten raucht. Er weiß, daß er mit seinen 12 Jahren noch nicht rauchen darf, und ist daher sehr darum bemüht sich nicht erwischen zu lassen. Es steckt eine gewisse Neugier der Kinder dahinter, und so hat fast jeder seine erste Zigarette aus Neugier geraucht. Danach stellt sich das Kind dann vor die Frage, ob es auch weiterhin blauen, stinkenden Qualm in die frische Luft blasen soll. Die meisten entscheiden sich dann zu Gunsten der weißen Stäbchen. Die Neugier der Kinder gegenüber der Glimmstängel geht jetzt in Angeberei über. Man fühlt sich mit der Zigarette im Mund gleich als James Bond oder als ein anderer Mann von Format. Verschiedene legen sich auch eine Pfeife zu und fühlen sich beim Rauchen noch gebildeter als sie wirklich sind. Aber alle Angeberei nützt nichts, wenn nicht einer da ist, der diese armen Qualmer bewundert. Mit der Kippe im Mund fühlen sie sich stark und lassen sich von ihren Schulkamaraden und besonders von ihren Freundinnen bewundern.

Ist der Jugendliche aber wirklich schon reif, und handelt er tatsächlich schon wie ein Erwachsener, nur wenn er sich kraftvoll zeigt und fast fachmännisch die Zigarette zum Mund führt, und den Qualm erhaben, ja, fast allem überlegen wieder ausstößt?

Nach meiner Meinung zählt zum großen Teil die geistige Leistung, um zwischen einem Kind, einem Jugendlichen, einem Heranwachsenden und einem Erwachsenen zu unterscheiden. Natürlich gehört auch noch die körperliche Verfassung dazu, aber die ist nach meiner Überzeugung nur zweitrangig. Auf keinen Fall aber sollte man sich schon als Kind oder Jugendlicher durch Rauchen alter und reifer fühlen und sich damit selbst täuschen, und seine eigene Gesundheit schädigen.

Das Rauchen für Sportler

Für alle Sportler ist der Genuß von Nikotin Gift. Denn der Taback wirkt leistungsmindernd und gesundheitsschädigend. Um zu klären, wie sich das alles verhält, mußte man natürlich Fachmann sein.

Wenn man nun ein erwachsener Einzel­sportler ist und Zigaretten raucht, so ist das, natürlich von der Gesundheit abgesehen, gar nicht so schlimm; denn erstens hat man das Alter und ist damit berechtigt zu rauchen. Was aber wohl das wichtigste ist, ist die Tatsache, daß es sich hier um einen Einzel­sportler handelt, der seine Siege und Niederlagen selbst erleiden muß.

Bei jugendlichen Mannschaftssportlern (Fußballmannschaft) ist das aber anders.

1. Sie sind zum Teil noch unter 16 Jahren und dürfen nicht rauchen, welches aber wohl keinen Einfluß auf die Kinder und Jugendlichen hat.
2. Zum anderen spielen z.B. Fußballer in einer Mannschaft, zu der mindestens 11 Spieler gehören, aber auch die Ersatzspieler gehören dazu, denn sie könnten ja am nächsten Spieltag eingesetzt werden. Es muß also jeder so trainieren und, was das wichtigste ist, ein so einwandfreies Privatleben führen, daß er nach dem Spiel der Überzeugung ist, wirklich alles im Interesse der Mannschaft getan zu haben.

Wer das nicht kann, sollte meiner Meinung nach aufhören und damit einem anderen Spieler Platz machen, der noch den notwendigen Ehrgeiz mitbringt. Es muß jeder Sportler einmal in der Lage sein, Selbstkritik zu üben, ohne daß er sich dabei selbst belügt. Die Ehrlichkeit gegenüber den Verantwortlichen der Mannschaft gehört dazu, damit die Mannschaft auch wirklich bestehen kann.

Jeder Sportler sollte also einmal Selbstkritik üben. Er muß einmal versuchen sich selbst richtig einzuschätzen, seine Fehler erkennen und diese dann ausbügeln. Wer also heute raucht, stetig Alkohol zu sich nimmt, sollte sich einmal fragen, ob er das alles sich selbst und vor seinen Mannschaftskamaraden verantworten kann.

Probleme in den Mannschaften

Von den 80 Jugendlichen, die der Jugendabteilung angehören, benehmen sich nicht alle wie wahre Sportler und führen auch einen entsprechenden Lebenswandel. Man kann nicht von allen erwarten, daß sie den "sogenannten richtigen Weg" gehen. Es ist fast wie in der Lotterie, denn Niemen gibt es auch im Sport. Aber jetzt sind nicht die sportlichen Niemen gemeint, sondern solche, die ihre sportlichen Möglichkeiten durch ein schlechtes Privatleben einschränken.

Das Rauchen ist meiner Meinung nach auch eine Frage der Bildung der einzelnen Personen, wobei es natürlich Ausnahmen gibt, zu denen sich aber nun nicht jeder zählen sollte. Nicht jeder erkennt die Gefahr des Rauchens, und läßt sich zu leicht von seinen angeo­lichen Freunden beeinflussen.

Man kann annehmen, daß von den 80 Jugendlichen vielleicht 15-20 dem Rauchen verfallen sind. Teilt man sie in Prozenten auf die einzelnen Mannschaften ergibt sich etwa folgendes Bild:

A-Jugend: 50 % B-Jugend: 50 % Schüler und Knaben 20 %

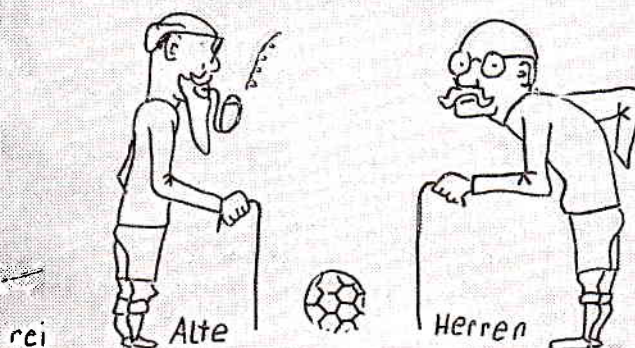
An dieser Übersicht, die zum Teil aus Vermutungen, überwiegend jedoch auf Erfahrung aufgebaut ist, kann man erkennen, daß es nicht die A-Jugend ist, die die meisten Qualmer stellt, sondern die B-Jugend. Die A-Jugend-Spieler, die ja zum Teil ihrem Alter nach rauchen dürften, sind also nicht so sehr daran interessiert.

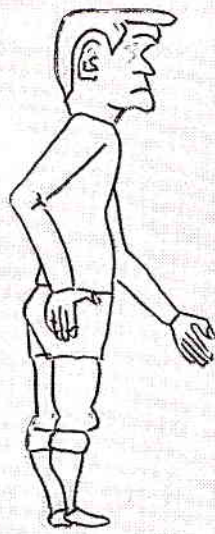
Am meisten sind es die 14-16 jährigen, die anfangen zu rauchen. Diese Übergangszeit vom Kind zum Jugendlichen ist also das kritische Alter. Man will seiner Freundin imponieren und älter erscheinen als man wirklich ist. Stark sein und bewundert werden, so lautet also die Devise dieser Heranwachsenden. Aber gerade diese Personen sollten es einmal mit Selbstkritik versuchen. Ein paar Minuten hat jeder Zeit, und die muß sich auch jeder gönnen. Man setzt sich am besten in eine ungestörte Ecke und macht sich nur Gedanken über seine eigene Person. Einige werden dann erkennen, vorausgesetzt, das Gehirn ist noch intakt, daß es so mit ihnen nicht weitergehen kann. Wie später im Beruf und heute in der Schule, wenn ihr einen Fehler macht und ihn entdeckt, so verbessert ihr ihn. Man muß den Fehler natürlich erkennen. Das ist im Privatleben aber recht schwierig, denn hier gibt es kein Buch wie in der Schule, das uns sagt, was richtig und was falsch ist. Richtig oder Falsch ist vielleicht verkehrt, man sollte eher von gut und schlecht sprechen.

Also, Ihr rauchenden Sportler aus den Schüler- und Knaben-Mannschaften, aus der A-Jugend und insbesondere aus der B-Jugend, legt Euch einmal die Hand aufs Herz und geht einmal mit Euch selbst ins Gewissen. Ist das Rauchen wirklich gut und notwendig für Euch?

Zum Schluß sei noch einmal darauf hingewiesen, daß es höchst unfair und vielleicht schon ein "Verbrechen" ist, einen Sportkamaraden zum Rauchen zu verführen. Zu meinem größten Bedauern mußte ich das jetzt erst wieder beobachten.

Gerd Röver





„Wo willst Du denn mit der Bade-Wanne hin?“
„Ich habe gehört, auf dem Sportplatz gäbe es keine vernünftige Waschmöglichkeit.“
rei

TIEFPUNKT UND PECHSTRAHNE UBERWUNDEN ?

Wennigsen - Seelze 3:0

Aufstellung:

Gremmel;
Maas, Haase;
Marx, Völkening, Bullerdiek;
Kassuba, Pohl, Golenia,
Oldekopf Ingo, (Grimpe) Bode

Tore: Oldekopf, Bode (2)

Beste Spieler:

Gremmel, Pohl, Völkening

Zu ihrem ersten Sieg nach neun Niederlagen nuntereinander kamen die Wennigser I. ausgerechnet gegen den Tabellenführer Tus Seelze. Endlich sahen die Wennigser Zuschauer wieder einmal ein erstklassiges Spiel ihrer I. Mannschaft, und endlich wieder einen Sieg. Sie sahen wieder eine echte Mannschaftsleistung mit Kampfeswillen und guten Spielzügen. Die Mannschaft war in diesem Spiel wie verwandelt, und jeder gab sein Bestes und kämpfte bis zum Schlußpfiff um jeden Ball, um jeden Zoll Boden. Obwohl der Platz in einem schlechten Zustand war, auf dem die Wennigser durch ihre gute Technik meist das Nachsehen haben, überzeugten die Wennigser durch ihren hervor-

ragenden Kampfesgeist und gutes Kombinationsspiel. Da waren wieder Steilpässe, da spielte wieder der Torwart in jeder Phase des Spieles mit, und da gab Kassuba wieder die schon von ihm vermißten gefährlichen Schüsse ab. Die Mannschaft besaß wieder einen Ludwig Pohl der mannschaftsdienlich zu spielen und zu kämpfen verstand. In Maas hatten die Wennigser einen Abwehrspieler, der den Routiniers und oft raun spielenden Seelzenern in keiner Weise nachstand. In diesem Spiel gab es keinen Ausfall in der Mannschaft. Alle erfüllten ihre Aufgabe und ließen den Gegner zu keinem Treffer kommen.

So gut die Wennigser auch spielten, die Seelzener boten ebenfalls ein sehr gutes Spiel, doch die Kampfkraft der Wennigser in diesem Spiel brachte die Entscheidung.

Schon in der dritten Minute hatten die Wennigser ihre erste 100%ige Chance durch Bode, der alleinstehend vorm Torwart den Ball nicht im Netz unterzubringen vermochte. Doch er sollte alles wieder gut machen. Er war es, der einen Eckball genau auf den Kopf von Oldekopf spielte, den dieser aus 20 Metern am Torwart vorbei ins Tor köpfte. Bode war es dann selbst, der wiederum mit einem Kopfball den 2:0 Halbzeitstand herstellte.

In der zweiten Halbzeit versuchten die Seelzener zwar das Spiel aus dem Feuer zu reißen, aber es gelang ihnen nicht. Zwar spielten sie einige gute Möglichkeiten heraus, doch die Wennigser mit ihrer hervorragenden Abwehrleistung mit Schlußmann Gremmel und "Base" Völkening machten alle Möglichkeiten zunichte. Die Wennigser erhielten sogar noch ein drittes Tor durch ein Selbsttor der Seelzer, eingeleitet durch Bode.

Insgesamt gesehen war es ein gutes Spiel von beiden Mannschaften mit einem verdienten Sieg für die Wennigser.

Benthe - Wennigsen 2:0

Aufstellung:

Gremmel;
Maas, Haase;
Marx, Völkening, Bullerdiel;
Kubus, Pohl (Grimpe) Golenia,
Kassuba, Bode

Tore: Pohl, Bode

Nach dem 3:0 Sieg über den Tabellenführer war Wennigsen in Benthe beim Tabellenvorletzten hoher Favourit. Trotzdem sollten es die Wennigser sehr schwer haben bei einer klaren Feldüberlegenheit zu Torerfolgen zu kommen. Der Boden war sehr schwer und rutschig, nachdem es vorher fast ununterbrochen geregnet hatte. Die Wennigser waren sich der Bedeutung dieses Spieles bewußt. Sie mußten unbedingt gewinnen, um sich langsam aus der Abstiegszone herauszuarbeiten. Es wurde auch kein gutes Spiel, doch die Wennigser behielten in jedem Fall die Oberhand. Manchmal wurden die Abwehrspieler jedoch zu leichtsinnig, wurden zu offensiv, und nahmen ihrem Angriff den nötigen Spielraum. Deshalb brauchte man wohl auch 50 Minuten, um zu einem Torerfolg zu kommen.

So schreibt die DLZ:

In der Benther-Berg-Kampfbahn standen sich mit dem VSV und dem TSV Wennigsen zwei Mannschaften aus dem unteren Drittel der Tabelle gegenüber. Trotzdem mußte man den Gästen eine leichte Favoritenrolle einräumen, da sie ja am Vorsanntag das Kunststück fertig gebracht hatten, den Tabellenführer TuS Seelze eindeutig zu bezwingen. Die Platzherren leisteten zwar zunächst mehr Widerstand als erwartet, und wußten sich bis zum Seitenwechsel torlos aus der Affäre zu ziehen. Erst in der 50. Minute gelang es HL Pohl das 0:1 für den TSV zu schießen. Benthes Schlußmann hatte einen sehr guten Tag erwischt und machte viele Wennigser Torchancen zunichte. Er hatte aber auch wiederholt das Glück des Tüchtigen, denn oft retteten für ihn Pfosten und Latte. Bei einem Schuß von MS Bode in der 80. Minute mußte er sich jedoch ein zweitesmal geschlagen geben. Daß die Niederlage nicht höher ausfiel, ist aber trotzdem sein Verdienst.

Die Tabelle:

TuS Seelze	37:7
Empelde	32:10
Hannover 74	25:15
Egestorf	24:14
Hiddestorf	23:19
Garbsen	22:20
Badenstedt	22:22
Kirchdorf	20:22
Weetzen	17:23
Goltern	17:23
Wennigsen	16:24
Holtensen	16:26
Letter	14:24
Benthe	13:31
Velber	12:30

so ist meiner Ansicht nach
der schlechte Tabellenstand nur auf das
ewige Laufen zurückzuführen. Trainer
Sacha sagt schon selbst: „Das ist ja alles
nur noch im Luft zu ertragen.“ Aber über
die Spieler des I. Herren schreibe ich dem-
nächst einen anderen Aufsatz. Heute will
ich über den (Schrei) Sportplatz schreiben.

Unser Sportplatz ist eine große
Katastrophe. Meistens ist er matschig,
da es hier bei uns öfters regnet. Durch
den Matsch sind im letzten Herbst so-
gar die Wildschweine aus dem Deister
angelockt worden und haben sich hies-
lich im Sportplatz (amüsiert) geübt.

Damals war gerade Erde, die nur taug-
te, auf den Sand aufgeschüttet worden,
der vorher da war. Zuletzt hat es des-
halb große Saurebäume gegeben. Heute
ist es anders, so daß man anneh-
men muß, später soll dort einmal
Torf gestochen werden, weil so viel
Moos da ist. Das hatten auch die
Wildsäue klar erkannt und sie dach-
ten sich: „Da haben wir gleich Modder
und brauchen uns nicht erst wel-
chen zu machen.“ Später wurde dann
versucht, den Fußballern die Schuld
an dem Zustand des Sportplatzes zu
zuschreiben. Aber da ist dann nichts
draus geworden. Man sagte sich:
Es ist saure ein Schreibbäcker und

Trainer
Karl-Heinz Post
ist gemeint
2. das ist
hiesig
Präsident
hat gegang
nicht!

Trainer wie
1. of davon
es hat sein
nicht!

ihre die, be
doch nicht
so wo's
f

6.0.
2. es kann
ja nicht
sein
dabei ist
matsch sein

nüßig
Dich
Präsident
Wildschweine

das Fußballspielen kann man nicht verbieten. Außerdem wäre es schlecht zu machen gewesen, weil man wohl gar keine eigenen Kosten gehabt haben soll. Hier war die Gemeinde kleiner und soll sich Zuschüsse besorgt haben, die alles deckten. Die Fußballer waren also gerade noch ^{einmal} mal gerettet. Nun beginnen sie erneut zu simonieren und wollen immer noch einen neuen Sportplatz. Aber nicht nur einen neuen Sportplatz, nein, auch eine Flutlichtanlage wollen sie haben. Als Fußballer habe ich mich den Wünschen meiner Freunde angeschlossen. Er sagt auch immer immer noch Topf Topf. Unser Jugendleiter Bülter hat uns auch sehr aufgesetzt u. gesagt, daß wir nix werden werden wenn nicht bald etwas geschieht. Da ich Profi werden will, muß ich auch sagen, daß ich dieses lobenswerte Ziel nur erreichen kann, wenn mir vernünftige Platzverhältnisse zur Verfügung stehen.

Ich kriege immer einen doorn, wenn ich an unseren (Steif) Hackacher denke. Meistens ist er unbespielbar und es muß auswärts angetreten werden. Das hat uns im letzten Jahr die Meisterschaft versaut.

Alte
Platz
Hinter
dass

getet wäre
dort nichts
nichts mehr

das wurde
ich an
Reiner
drückend

was
be

Ich frage mich immer, was hat die
Schild, daß wir keinen besseren Rat
haben? Da ich ein fairer Sportsmann
bin, will ich bei uns anfangen. Ich
müß feststellen, daß der Sportverein
sich hat ganz schön verschärfen las-
sen. Immer ist er zu spät gekommen
mit seinen Forderungen und hat auch
nicht laut genug protestiert, wenn
ihm wieder mal etwas abgelehnt wor-
den ist. Wenn er sich mal aus sei-
nem Loch gekrochen ist und was ge-
sagt hat, würde er mit der heutigen
politischen Gangart des Gemeinderats
und der Verwaltung konfrontiert.
Er hat sich dann klein kriegen las-
sen oder sich beleidigt zurück ins
Loch verkrochen u. was sich hinge-
weint. Jetzt wird es aber anders und
wenn ein Mann wie Rudi Ditschke
getobt werden müß, der ja Facharbei-
ter im Protestieren ist. Leider ist bis-
her im Sportverein keine Einigkeit
gewesen. Immerzu haben die sich im
Verstand welche ausgebracht und über-
legt, wie sie sich was am Zeuge flicken
können. Die wahren Probleme blieb
da wenig Zeit. Jetzt hat sich aber
schon vieles gelöst. Das jetzige Vor-
sitzende Jöckel hat alles gerichtet u.
die Fußballer und Handballer sitzen
wieder an einem Tisch. Er hat auch

mit was

einmal

konfrontiert

das ist
typisch
Fußballer

Aha!

schon einen Antrag auf eine Beleich-
tungsanlage gestellt. Sicherlich hat er
den Antrag richtig erklärt, denn er
ist beim Gericht, und da geht es im-
mer genau zu. Wieder haben die maßge-
benden Herren versucht, die Sache ab-
zuzwingen. So haben alles hochgespielt
und von enormen Kosten geredet,
die der Fall einer Flußlichtanlage versur-
sachen würde. Dabei will man nur
eine billige Anlage mit 3-4 Masten
und Scheinwerfern dazu. Weil man
sich an den 1. Vor. Jöckel nicht her-
antraute, versuchte man wieder alles
auf immeren Top abzuwickeln. Man sag-
te sogar, er wolle Tiedje-Gedächtnislan-
pen bauen. Das ist eine Schweineerei,
immer auf einem, wo doch der ganze
Verein hinter dem Antrag stand.
Aber diesmal sind sie nicht durchge-
kommen, weil die Wähler vor der Tür
stehen und alle Angst haben, der Spor-
tverein könnte ein großes Geschrei ma-
chen. Hier bewährt sich unser Schloch-
sief: Aber eins, aber eins, das ist gewiß,
vor dem TSV Wennigsen haben alle
Schiff. Der Gerechtigkeit wegen muß ich
natürlich zugeben, daß der Sportver-
ein auch faul gewesen ist. So muß
er sich heute von dem listigen Poli-
tikerinnen ragen lassen, daß es an kon-
kreten Vorschlägen fehle. Hier schreit

das ist
sicherlich
nicht wieder
eine Schein-
leistung
von Dir.

die Her-
ren man
den oben
weisen
wollten

Die
hier
ist das
Schiff in
nicht auf
dem Sport-
platz

Bei einem
wird man
Mitglieder
glücklich
das wir hier

man nicht zurück, den Sportverein zu
dramatisieren und mit einem
Wirtschaftsprüferverein zu verwechseln.
Aber wie gesagt, das wird jetzt anders.
Der Sportverein strebt einer Einheit zu
wie noch nie. Nur die frischgebachene
Tennispartei fällt aus der Rolle. Die
wollen eine eigene Tennisanlage mit
Clubheim bauen, obwohl sie mit der
jetzigen gut bedient ist. Setzt man
diese Anlage mit unserem Sportplatz
in einen Vergleich, so ist das, als wenn
man die Badenanstalt mit Osterweis
Teich vergleicht, in der Absicht dort ba-
den zu wollen. Ich vermute daher, daß
die Tennisleute nur Flie-Lozeiti in
Wannigen machen wollen und uns
die Zuschüsse für den vorrangigen Sport-
platz wegschnappen wollen. Nein, bei
aller Liebe für Bürger, die Wannigen
Tennispieler sollen bei der Schaffung
einer Gesamtanlage helfen. Immer
schön der Reihe nach. Wenn sie es
doch schaffen sollten, zunächst ihr
Vorhaben in die Tat umzusetzen,
während wir weiterhin im Dreck spie-
len müssen, kein ich fertig. Dann
hätte mein Vater recht mit seinem
Ausspruch: „Das Glück dieser Erde liegt
auf dem Rücken der Pferde oder in der
Hand, aber nicht auf der Erde und
auch nicht im Sand.“

1. Sitzung
politisch

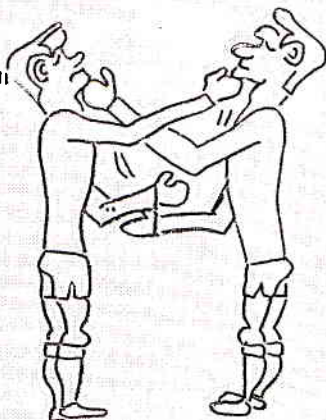
Das ist
nicht leicht
ein Vergleich

Wannigen oben
Wannigen unten
nicht

Flie-Lozeiti
Tennis

Fortssetzung folgt.

"Ich will zuerst!"
"Nein ich."



KAMPF
um den
ABSTIEG



LAUES SPIEL

3.3.1968

A-Jgd. Wennigsen : 1
A-Jgd. Kirchdorf : 2

Aufstellung: Lewald, Dannenberg, Stegen, Butschek, Dammann, Bernhard, Schulz, Kemler, Dreißig, Marx, Schulze, Bremer, Dannenberg I.

Tore: Kemler

Ohne die gesperrten Stammspieler Trunk und Rach trat die Wennigser Mannschaft zu diesem Freundschaftsspiel an. Dafür war nach 2wöchiger Verletzungspause wieder Kemler dabei. Mit ihm ist gleichzeitig, trotz einer nicht ausreichenden Kondition, der beste Spieler der Wennigser genannt. Dafür ist nicht einmal das herrliche Tor ausschlaggebend, das er in diesem Treffen erzielt hatte. Im übrigen bildeten die einzigen Lichtblicke in der Mannschaft ausgerechnet die beiden B-Jgd.-Spieler Marx und Dammann.

Kommentar

Das obige Bild ist bezeichnend. Die A-Jugend ist tatsächlich in den Abstiegs-kampf verwickelt. Zur Zeit liegt sie mit sieben Pluspunkten an 3.letzter Stelle. Selbst wenn sie diesen Platz hält, ist sie noch nicht aus dem Schneider heraus. Wahrscheinlich steigt auch der Drittletzte ab. Es ist aber keineswegs gesagt, daß in der Mannschaft nicht mehr drinsteckt, als das Erringen dieses ungünstigen Platzes. Eine entscheidende Aufwärtsentwicklung hat es zweifellos mit dem Sieg über Linden 07 gegeben. Hier konnten zwei nicht erwartete Punkte er-rungen werden. Hält man sich vor Augen, wie viele Spiele, ganz ohne Beschö-nigung, unglücklich verloren wurden, braucht man keineswegs in eine Panikstimmung zu verfallen. In den noch ausstehenden Heimspielen gegen Borussia Hannover, Gehrden, Egestorf, Havelse und evtl. auch Rethen, könnten 10 Pluspunkte geholt werden. Wenn das gelingen sollte, müßte das drohende Abstiegsgepenst eigentlich ausgeräumt sein. Durch weitere überragende Leistungen - wie gegen Linden 07 - wäre sogar ein Vordringen in das sichere Mittelfeld möglich.

SENSATIONELLER SIEG DER WENNIGSER A-JUGEND ÜBER DEN TABELLEN-DRITTEN "LINDEN 07"

Wennigser Sturm in Bombenform

Bremer gelingt Hat-Trick!!

10.3.68

A-Jugend Wennigsen : 5
A-Jugend Linden 07 : 3

Aufstellung: Lewald, Dreifig, Trunk, Stegen, Butschek, Schulz, Kemler, Rach Schulze, Bremer, Dannenberg

Tore: 1:0, 2:0, 3:0 (alle Bremer in der I. Halbzeit), 4:0 (Rach), 5:0 (Bremer), 5:1, 5:2 Elfmeter, 5:3 Elfmeter

In Linden 07 bekam man im Hinspiel einen glatten 5:0 Abzug. Niemand rechnete deshalb mit einem Sieg des Platzvereins. Doch wie so oft, steigerte sich die Wennigser Mannschaft an ihrem Gegner. Diesmal beschränkte sie sich jedoch nicht darauf, nur ein gutes Spiel zu liefern, sondern überrannte die Gäste von Beginn an. Vor den Augen ihres Trainers Sacha legten sie eine erste Halbzeit hin, wie man sie lange nicht auf dem Sportplatz in Wennigsen gesehen hatte. Fast jede Aktion - und wenn es ein Hackentrick war - gelang. So war es kein Wunder, daß Bremer nach einem herrlichen Alleingang bereits nach 10 Min. den Führungstreffer zum 1:0 erzielte. Wenig später schob ihm Schulze im 16 m-Raum eine Vorlage maßgerecht vor die Füße, und wieder zögerte er nicht, die 2:0 Führung für Wennigsen herczuzuschießen. Nach 25 Min. Spielzeit krönte er seine gefährliche Spielweise mit einem Tor, wie man es nicht alle Tage zu sehen be-

kommt. Eine Flanke von der rechten Seite nahm er direkt aus der Luft und zirkelte den Ball millimetergenau ins linke obere Dreieck, unhaltbar für den gegnerischen Torwart. RA Rach sorgte schließlich in der 35. Min. für das 4:0, als er eine ungenaue Abgabe des Torwarts abfing und postwendend zurückschoß. Zwar konnte der Gästetorwart diesen Schuß abwehren, Rach war aber sofort nachgestoßen und drückte den abgewehrten Ball über die Torlinie. In der 2. Halbzeit war es wieder Bremer, der zunächst für die 5:0 Führung der Wennigser sorgte. Ein weiteres Tor von ihm wurde wegen Abseits nicht anerkannt. Ihm lag eine herrliche Kombination von Bremer und Dannenberg zugrunde. Zweifellos hätte es das totale K.O. für Linden 07 bedeutet. Daß die Gäste in den Schlußminuten noch 3 Tore erzielten, war der Unkonzentriertheit und beginnenden Überheblichkeit der Wennigser Abwehr zuzuschreiben. Sie schien vergessen zu haben, daß nur eine ganz hervorragende Leistung den spielerisch sehr starken Gegner in den 5:0 Rückstand gebracht hatte. Dennoch war auch die Abwehr bis auf die Schlußminuten an diesem Tage zuverlässig und gut. Bester Spieler aus ihrer Reihe war Butschek. Entscheidend für den Sieg war zweifellos die fleißige und ausgeglichene Leistung der Mittelfeldspieler Schulz und Kemler. Sie kurbelten ihren Sturm immer wieder an. Uneingeschränktes Lob muß dem Sturm gezollt werden. Bremer war der Beste, das ist heute keine Frage. Hervorragend Regie führte Schulze. Unermülich waren die beiden Außenstürmer Rach und Dannenberg. Im Gegensatz zu sonst, gab es keinerlei eigensinnige Kombinationen.

Kurz notiert

Jürgen Stegen, Spieler der A-Jgd., erwähnte bei einer Mannschaftsbesprechung, daß er u. seine Argestorfer Mitspieler Rach u. Dannenberg meistens zusätzlich in Argestorf trainieren u. sich dabei immer ein hartes Fußballspiel entwickeln würde. Auf die Frage, ob dabei auch die Schülerspieler Schiller u. Dannenberg II. mitspielen dürften, erwiderte er: "Ja, aber nur wenn wir in Form sind."

Gus Gewecke, Chefideologe der III. Herren, haben die turbulenten Geschehnisse um seine Mannschaft in den letzten Wochen doch stark mitgenommen. Vor einigen Tagen, als er auf einem Barhocker saß, stieß er plötzlich hervor: "Oh! Mein Herz." Komischerweise griff er sich dabei jedoch nicht an das besagte Organ, sondern an den Körperteil, den man gemeinhin als "Vier Buchstaben" bezeichnet. Daraufhin brach Herbert Sacha in einen seiner berühmten Lachanfalle aus.

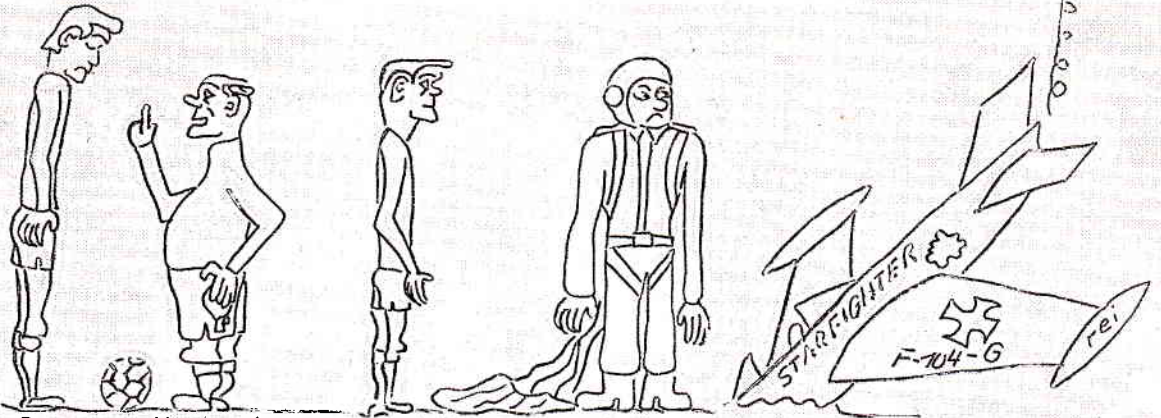
Armin Buch, Mannschaftsführer der B - Jgd., mußte sich seine Haarpracht unter den Augen seines Vaters, der bekanntlich der Betreuer seiner Mannschaft ist, empfindlich stutzen lassen. Daß ihm dabei zuletzt nicht eine Glatze verpaßt wurde, hatte er nur dem Verständnis des Frisör's u. Sportfreundes Raufmann zu verdanken. Zuerst hatte Armin noch die Hoffnung mehr oder weniger ungeschoren davon zu kommen. Zwischen dem Haarschnitt seines Vaters u. seinem eigenen, waren noch 3 andere Kunden zu bedienen, so daß er die Hoffnung hegte, sein Vater würde die zusätzliche Wartezeit nicht in Kauf nehmen wollen.

Leider hatte er sich dabei entscheidend getäuscht. Und dann war es so weit. Sein Vater rief: "Runter mit der Wolle!" Armin flehte: "Nein, nicht so viel. Wie sehe ich dann bloß aus." Er bekam noch zur Antwort: "Vernünftig." Dann ergab er sich seinem Schicksal, das wie erwähnt nur Dank des Verständnisses des Sportfreundes Raufmann so gnädig ausfiel. Sein Vater war schließlich auch zufrieden u. frohlockte: "Als nächster kommt der Mevs dran!"

Manfred Nötzig, Spieler der II. Herren, freute sich, als er hörte, daß sein Sportfreund Ulli Haasenauch nach Degersen ziehen würde: "Siehste, alles zieht nach Degersen, wegen der Höhenluft, die für die sagenhafte Kondition der Degerser ausschlaggebend ist."

Linienrichter Stegen, passionierter Anhänger der I. Herren, war beim Stande von 0 : 1 im Spiel gegen Garbsen sehr ungehalten u. gab seinem Ärger laut Luft: "Ist ja auch kein Wunder, wenn sich 2 Mann gestern abend beim Mannschaftstreffen der II. Herren haben volltaufen lassen. Eins gibt's nur, Entweder ich will in der I. Herren spielen oder ich gehe zum Vergnügen." Jugendleiter Butter fragte ihn: "Woher wissen Sie denn heute schon, daß da 2 Mann gestern abend mit am Mannschaftstreffen der II. Herren teilgenommen haben, das doch in der Wennigser Mark bei Heilmann stattgefunden hat?" "Ja, sowas wissen wir Alten immer zuerst." "Aha!" meinte L. Butter, "da hat Euer Rentnerspionagedienst ja wieder einwandfrei funktioniert."

Udo Völkening, Spieler der I. Herren, der sonst buchstäblich vom Glück gesegnet



„Wenn Sie mit ihren hohen Schüssen nucheinmal ein Flugzeug abschiessen, stelle ich Sie vom Platz!“

ist, hatte beim Kappenfest unwahrscheinliches Fech, als er von 20 gekauften Losen 19 Nieten dabei hatte. Bei dem einzigen Gewinn bekam er einen Aschenbecher, den er als Nichtraucher natürlich überhaupt nicht gebrauchen konnte.

Wenige Tage später war er jedoch wieder vom Glück stark begünstigt. Er verkaufte seinen Ford 17 M zu einem guten Preis. Der Käufer fuhr damit noch 3 km, ehe ihm der Motor um die Ohren flog. Als guter Sportsmann entschädigte Udo ihn mit 500 DM, obwohl er dazu keineswegs verpflichtet gewesen wäre.

Helmut Grimpe, Spieler der I. Herren, und einsamer Beherrscher des Tricks "mit dem Bein über den Ball heben", schließt seine viel bewunderten Alleingänge jetzt meistens noch mit einem kräftigen "Wau, Wau" ab.

Kalle Schulze, (Washkansky) neuer Star-Torwart der II. Herren, leistete sich in einem Telefongespräch mit dem I. Vorsitzenden, Willi Tadge, ein tolles Stück. Er verwechselte diesen mit seinem Arbeitskollegen gleichen Namens und redete munter drauf los.

Der Vorsitzende wird sich sicherlich sehr gewundert haben, seit wann ihn seine 20jährigen Spieler duzen und fragen, ob er noch besoffen wäre.

Manfred Trunk, als eisenhart bekannter Spieler der A-Jgd., zeigte sich bei einem Besuch des Zahnarztes komischerweise von seiner weichen Seite. Zunächst ließ er andere Patienten, insgesamt fünf, vor. Als er dann an die Reihe kam, veranstaltete er ein so mörderisches Geschrei, daß die anderen noch im Wartezimmer sitzenden Patienten fluchtartig den Platz des Grauens verließen.

Ingo Oldekopf, und Helmut Grimpe, Spieler der I. Herren, zeigten sich bei der ~~XXXXXXXX~~ ~~XXXXXXXX~~ Feier nach dem Sieg gegen Seelze in ausgelassener Stimmung. Das wirkte sich vor allen Dingen darauf aus, daß sie sich während des ganzen Abends als vollendete Kavaliere gegenüber den anwesenden Damen zeigten. Den Höhepunkt in ihrer Kavalierskunst leisteten sie sich, als sie der Freundin von Helmut Grimpe einen Platz zwischen sich anboten. Bedauerlicherweise hatten sie dabei übersehen, daß zwischen ihnen kein Stuhl stand. Nur im letzten Augenblick konnten sie die so in die Falle geführte Fußballbraut vor einem deftigen Sturz bewahren.